



PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE
NIEDERÖSTERREICH

Curriculum
Hochschullehrgang
Deutsch als Zweitsprache in der Berufsschule
(15 ECTS-Credits)

Version 1.2

Datum: 10.10.2017

Datum der Kenntnisnahme

sowie Zuteilung der ECTS-Credits durch das Hochschulkollegium: 11.12.2017

Datum der Genehmigung durch das Rektorat: 11.12.2017

Inhaltsverzeichnis

1	Qualifikationsprofil	1
1.1	Bildungs- und Ausbildungsziele des Hochschullehrgangs	1
1.2	Kompetenzprofil	2
1.3	Lehr- und Lernkonzept(-strategie)	3
1.4	Beurteilungskonzept	4
2	Allgemeines.....	6
2.1	Zuordnung	6
2.2	Angaben zum Bedarf	6
2.3	Zulassungsvoraussetzungen, Zielgruppe und Reihungskriterien.....	6
2.4	Ansprechperson	7
3	Module.....	7
3.1	Modulraster.....	7
	Modul 1	7
	Modul 2	7
	Modul 3	7
3.2	Modulübersicht – Ausmaß und Art der einzelnen Lehrveranstaltungen	8
3.3	Modulbeschreibungen	9
3.3.1	Modul 1.....	9
3.3.2	Modul 2.....	12
3.3.3	Modul 3.....	15
4	Prüfungsordnung	16

1 Qualifikationsprofil

1.1 Bildungs- und Ausbildungsziele des Hochschullehrgangs

Der Hochschullehrgang „Deutsch als Zweitsprache in der Berufsschule“ stellt mehrdimensionale Ansprüche an Unterrichtende österreichischer Berufsschulen: Berufsschullehrer/innen in der Migrationsgesellschaft und im Zusammenhang mit Deutsch als Zweitsprache¹ (DaZ) müssen sowohl methodisch-didaktisch ausgebildet werden als auch die fachliche Relevanz, ihre Position(ierung) und ihr pädagogisches Handeln kritisch zu hinterfragen, erkennen. Zu diesem Zweck ist die Reflexion kognitions- wissenschaftlicher, sozialwissenschaftlicher und methodisch-didaktischer Kategorien bzw. Kategorisierungen, Kennzeichen, Konzepte, Modelle, Methoden, Terminologien und Denktraditionen von hoher Bedeutung.

Der Hochschullehrgang zielt darauf ab,

- a) die Absolventinnen und Absolventen mit spezifischen Wissensbeständen sowie Kenntnissen und damit notwendigerweise einhergehenden reflexiven Zugängen zu konfrontieren, die sowohl wertschätzende als auch effektive Lehr- und Lernstrategien sowie Lehr- und Lernszenarien im Praxisfeld DaZ und Berufsschule ermöglichen

und

- b) die Absolventinnen und Absolventen für ihre Arbeit mit sprachlich heterogenen Lerngruppen mehrdimensional handlungsfähig zu machen.

Der Abschluss dieses Hochschullehrgangs befähigt Absolventinnen und Absolventen dazu, ihren jeweilig deutschsprachlichen (Fach-)Unterricht lernendenorientiert, differenzfreundlich und zuschreibungsreflexiv zu gestalten. Hierfür werden die Absolventinnen und Absolventen mit Wissen zur Sprachaneignung und dem damit einhergehenden methodisch-didaktischen und argumentativen Rüstzeug ausgestattet, um auf Hintergrundwissen gestütztes Unterrichtsdesign mit Bezügen auf DaZ in ihrem (Fach-)Unterricht sowie an (ihren) Berufsschulen etablieren zu können.

Im Curriculum wird bewusst von einer diagnostikorientierten Sprachförderung Abstand genommen, weil die Schüler/innen nur jeweils für ca. zwei Monate am Berufsschulunterricht teilnehmen und in diesem kurzen Zeitraum bei diesem Schultyp ein solcher Prozess kaum umgesetzt werden kann.

¹ Dieser Begriff ist aus pragmatischen Gründen gewählt. Die Verwendung dieses Begriffs wird aktuell in epistemologischen Zusammenhängen kontrovers diskutiert.

1.2 Kompetenzprofil

Mit Blick auf sicherlich heterogene Lehrberufserfahrungen (mit Unterricht, Unterrichtsplanung, Unterrichtskonzeption, Praxistauglichkeit erlernter Konzepte, Modelle und Methoden etc.) potenzieller Teilnehmer/innen empfiehlt es sich, das mehrstufige Modell des Fertigkeitserwerbs von Erwachsenen nach Dreyfus & Dreyfus (1986) für DaZ-Ausbildungen zu adaptieren (vgl. Köker et al., 2015, 190ff)². Mit Anne Köker et al. (ebd.) sind die Kompetenzstufen I-III wie folgt zu verstehen:

Kompetenzstufen (vgl. ebd.):

- Kompetenzstufe I: Neuling; stützt sich auf objektive Fakten und Regeln
- Kompetenzstufe II: fortgeschrittener Anfänger; braucht eine best. Anzahl von Beispielen, um einfache und sichere Entscheidung zu gewährleisten
- Kompetenzstufe III: kompetente Lehrperson; arbeitet mit einem strukturierten Plan

Das angestrebte *Kompetenzprofil* und die Vermittlung *zertifizierbarer (Teil-)Kompetenzen* sind vor dem Hintergrund soeben beschriebener Kompetenzstufen zu verstehen und dementsprechend zu erarbeiten. Die Kompetenzstufen können zu Beginn des Hochschullehrgangs mittels Selbsteinschätzung erhoben werden.

Nach erfolgreicher Absolvierung des Hochschullehrgangs wird von den Absolventinnen und Absolventen erwartet, dass sie

- a. rechtliche Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu ordentlichen und außerordentlichen Schülerinnen und Schülern im Kontext DaZ in der Berufsschule kennen,
- b. sich ihrer Mitverantwortung für den Lehrabschluss ihrer Schüler/innen, die sich aus der gesetzlichen Vorgabe, dass prinzipiell die deutsche Sprache die Unterrichtssprache in Österreich ist, ergibt, bewusst sind,
- c. kognitions- und sozialwissenschaftliche Grundlagen der Sprachaneignung kennen und sie in ihrem Unterricht mit Sprecherinnen und Sprechern nutzbar machen,
- d. Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Sprachaneignungsprozessen in Erst- und Zweitsprache(n) nachvollziehen und die daraus resultierenden Erkenntnisse für ihren Unterricht verwertbar machen können,

² KÖKER, Anne et al. (2015): DaZKom – Ein Modell von Lehrerkompetenz im Bereich Deutsch als Zweitsprache. In: Barbara KOCH-PRIEWE, Anne KÖKER, Jürgen SEIFRIED, Eveline WUTTKE (Hrsg.): *Kompetenzerwerb an Hochschulen: Modellierung und Messung. Zur Professionalisierung angehender Lehrerinnen und Lehrer sowie frühpädagogischer Fachkräfte* (S. 177-205). Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt.

- e. soziologische Aspekte bei Sprachaneignungsprozessen in der Migrationsgesellschaft nachvollziehen und die daraus resultierenden Erkenntnisse für ihren Unterricht an Berufsschulen verwertbar machen können,
- f. wissen, dass jeglicher pädagogischen Praxis (eigene) Theorien und (eigene) Hypothesen über Lernen, Lernende und Lehrende zugrunde liegen und die damit verbundene Auseinandersetzung transparent zu machen ist, um (vorläufige) Schlussfolgerungen mit einem möglichst breiten Interessentenkreis teilen und diskutieren zu können,
- g. differenzfreundliche, zuschreibungsreflexive und methodisch-didaktische Prinzipien für ihren sprachsensiblen und -bewussten Unterricht an Berufsschulen mit Sprecherinnen und Sprechern entwickeln,
- h. ihre Schüler/innen, die sich Deutsch als Fach- oder Zweitsprache aneignen, angemessen – d.h. fächerübergreifend, durchgängig, sprachsensibel und -bewusst, sowohl additiv als auch integrativ, theoretisch begründend, Mehrsprachigkeit einbindend sowie institutionellen Vorstellungen und Vorgaben differenziert gegenüberstehend – fördern können,
- i. im Hochschullehrgang angebotene Anregungen, Konzepte, Modelle, Methoden übernehmen, adaptieren und/oder (weiter-)entwickeln können, um ihren differenzfreundlichen und zuschreibungsreflexiven Unterricht an Berufsschulen mit Sprecherinnen und Sprechern zu gestalten

und

- j. idealtypische Kompetenzbegriffe, Kategorien, Kennzeichen und Terminologien als deskriptive Annäherung verstehen und mit diesem Verständnis handlungsfähig bleiben und sind.

1.3 Lehr- und Lernkonzept(-strategie)

Der Hochschullehrgang besteht aus drei Modulen. Während die Phasen des nicht betreuten Selbststudiums das selbständige Auseinandersetzen mit den Lerninhalten erfordern (vorbereitendes Literaturstudium, eigenständige Informationssammlung, Übungsaufgaben, Erstellung von Unterrichtsmaterialien etc.), lernen die Studierenden in den Präsenzphasen die Fachinhalte in Theorie und Praxis kennen und entwickeln die Kompetenz, diese anzuwenden und zu vermitteln. Bei der Vermittlung aller Bildungsinhalte ist von allen am Hochschullehrgang Beteiligten zu beachten, dass Lehren selbstgesteuertes Lernen intendiert. Über den gesamten Hochschullehrgang hinweg ist der thematische Zusammenhang zwischen *Modul 1*, *Modul 2* und *Modul 3* herzustellen, indem die Lehrveranstaltungen aller Module dementsprechend gestaltet werden.

Die in der *LV 5* aus *Modul 2* und in *LV 1* bzw. *LV 2* aus *Modul 3* erarbeiteten Didaktisierungen, Unter-

richtsentwürfe und Materialien werden allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern zur Verfügung gestellt. So können alle Teilnehmer/innen von allen Produkten nachhaltig profitieren.

Das Hospitations- und Unterrichtspraktikum bzw. die *LV 2* aus *Modul 3* kann an der eigenen oder einer anderen Berufsschule absolviert werden. Die Teilnehmer/innen hospitieren sich gegenseitig. Die Unterrichtenden bekommen von den Hospitierenden Rückmeldungen. Dafür sind Vor- und Nachbesprechungen notwendig. Das Hospitations- und Unterrichtspraktikum bzw. die *LV 2* aus *Modul 3* bezieht sich auf den Unterrichtsgegenstand *Deutsch* und auf fachspezifische Gegenstände.

Die Selbststudienanteile sind in *LV 5* aus *Modul 2* und im gesamten *Modul 3* höher als 50 %, weil sich die Inhalte und Ziele dieser LVen an fachspezifischen Gegebenheiten der jeweiligen Berufsschulen orientieren, um den dienstlichen Herausforderungen entgegenzukommen.

1.4 Beurteilungskonzept

Der Hochschullehrgang besteht aus drei Modulen. Wenngleich die fachdidaktische Arbeit und schulpraxisbezogene Aufgaben die Präsenzphasen aller Module begleiten, sind zusätzliche Teilleistungsnachweise in *Modul 1*, *Modul 2* und *Modul 3* zu erbringen.

Erstens ist in der *LV 1* aus *Modul 1* u.a. ein Teilleistungsnachweis zu erbringen. Anhand von Fallbeispielen ist die Gesetzeslage zu prüfen. Dieser Leistungsnachweis kann mündlich oder schriftlich erbracht werden. Sollte der Leistungsnachweis schriftlich erfolgen, hat die Prüfungsleistung ca. 2500 Zeichen (inkl. Leerzeichen) zu umfassen, sollte der Leistungsnachweis mündlich erfolgen, ist eine Prüfungszeit von etwa 15 min anzusetzen. Dieser Leistungsnachweis wird von der Lehrveranstaltungsleitung nach den Kriterien Nachvollziehbarkeit und Sorgfalt bewertet.

Zweitens ist in *LV 2*, *LV 3* und *LV 4* aus *Modul 1* u.a. je ein Teilleistungsnachweis zu erbringen. Anregungen und Aufträge zu diesen Teilleistungsnachweisen haben fachlich, methodisch-didaktisch und reflexiv anspruchsvoll zu sein. Diese Teilleistungsnachweise sind schriftlich zu erbringen und haben ca. 5000 Zeichen (inkl. Leerzeichen und exkl. Anhang) zu beinhalten. Die in *LV 2*, *LV 3* und *LV 4* erworbenen (Grund-)Kenntnisse sind individuell und praxisorientiert zu vertiefen, um differenzfreundliche und zuschreibungsreflexive Prinzipien für das zukünftige sprachpädagogische Handeln in der Berufsschule (weiter-)entwickeln zu können. Ergebnisse dieser Arbeiten können Leitlinien oder Zielsetzungen für Unterricht und Berufsschule sein. Diese Arbeiten werden nach den Kriterien sprachliche Prägnanz, Sorgfalt, Innovativität, differenzfreundlicher sowie zuschreibungsreflexiver Anwendungsbezug und dem Potenzial, im Praxis-Abschlussmodul *Modul 3* weiterentwickelt werden zu kön-

nen, bewertet. Auf die fertiggestellten Arbeiten gibt die Hochschullehrgangsleitung oder die Lehrveranstaltungsleitung schriftliches oder mündliches Feedback.

Drittens ist in der *LV 5* aus *Modul 2* u.a. ein Teilleistungsnachweis in Form einer Didaktisierung zu erbringen. Dieser Leistungsnachweis wird mit der Erstellung, Präsentation und schriftlichen Ausarbeitung (ca. 15.000 Zeichen inkl. Leerzeichen und exkl. Anhang) erbracht. Die Didaktisierungen werden nach den Kriterien Bezugnahme auf Inhalte vorangegangener LVen in *Modul 1 und 2*, Sorgfalt, Innovativität, differenzfreundlicher sowie zuschreibungsreflexiver Anwendungsbezug und dem Potenzial, im Praxis-Abschlussmodul *Modul 3* weiterentwickelt werden zu können, bewertet. Auf die fertiggestellte Didaktisierung gibt die Hochschullehrgangsleitung oder Lehrveranstaltungsleitung schriftliches oder mündliches Feedback.

Viertens sind zusätzliche Teilleistungsnachweise im Abschlussmodul *Modul 3* in Form eines Hospitations- und Unterrichtspraktikums, einer öffentlichen Präsentation zum eigenen Unterrichtspraktikum und eines Portfolios zu erbringen.

Die Beobachtungsbögen und die Unterrichtsentwürfe sind in der *LV 1* aus *Modul 3* abzugeben, bevor sie in *LV 2* aus *Modul 3* angewendet werden. Die Lehrveranstaltungsleitung oder die Hochschullehrgangsleitung gibt zu diesen Produkten Feedback, dass ggf. von den Studierenden einzuarbeiten ist.

Das Portfolio umfasst ca. 15.000 Zeichen (inkl. Leerzeichen und exkl. Bibliographie und Anhang) und folgende Produkte:

1. Schriftliche Ausarbeitung der gehaltenen Unterrichtseinheiten (Stundenbilder, Unterrichtspläne, erstellte Materialien als Anhang)
 - a. Allgemeine Darstellungen
 - b. Einarbeitung von Hintergrundwissen zu mindestens zwei Aspekten aus dem eigenen Unterrichtspraktikum
 - c. Reflexionen des eigenen Unterrichtspraktikums unter Bezugnahme auf Feedback der Unterrichtsbeobachter/innen
2. Ergebnisse und Reflexionen des gemachten Hospitationspraktikums (Beobachtungsbögen als Anhang)

Zuallerletzt genannte Teilleistungsnachweise werden nach Kriterien des Redigierens³ und den Kriterien Sorgfalt, Anwendungspotenzial und fundiert theoretische Bezugnahme bewertet. Auf das abgegebene Portfolio gibt die Hochschullehrgangsleitung oder die Lehrveranstaltungsleitung schriftliches Feedback.

Das Erbringen fast aller Leistungsnachweise kann in Einzel- oder Teamarbeit erfolgen. Allein das Portfolio in *LV 3* aus *Modul 3* muss in Einzelarbeit erstellt werden. Bei Teamarbeiten für alle übrigen Leistungsnachweise muss namentlich ausgewiesen sein, wer für welchen Teil verantwortlich ist.

Die Selbststudienanteile dieses Hochschullehrgangs überschreiten 50 % der Gesamtworkloads (vgl. BMUKK-20.030/00001-I/12/2008). Der E-Learning Anteil beträgt etwa 25 %. Weitere Angaben zu den Selbststudienanteilen sind unter 1.3 zu finden.

2 Allgemeines

2.1 Zuordnung

Der Hochschullehrgang ist dem öffentlich-rechtlichen Bereich zugeordnet.

2.2 Angaben zum Bedarf

Der Landesschulrat für Niederösterreich hat der Pädagogischen Hochschule Niederösterreich gemeldet, dass sich der Bedarf aus der steigenden Zahl von Schülerinnen und Schülern, die sich Deutsch als Zweit- und Fachsprache aneignen, ergibt. Dies ist ein Grund, Lehrer/innen an Berufsschulen bei den allgemeinen Herausforderungen, die mit sprachlicher Heterogenität in der österreichischen Migrationsgesellschaft verbunden sind, zu unterstützen.

2.3 Zulassungsvoraussetzungen, Zielgruppe und Reihungskriterien

Zielgruppe sind im Dienst stehende Lehrer/innen aller Berufsschulen. Zugelassen sind Berufsschullehrer/innen mit aufrechtem Dienstverhältnis.

Gibt es mehr Anmeldungen als Plätze, erfolgt die Nennung der Teilnehmer/innen durch die Dienstbehörde, wobei dem zuständigen Personalvertretungsorgan gem. § 9 Abs. 1 lit. d Bundes-Personalvertretungsgesetz ein Mitwirkungsrecht zukommt. Im Falle der Landeslehrerinnen und Landeslehrer ist dies der Landesschulrat für NÖ, im Falle der Bundeslehrerinnen und Bundeslehrer das Bundesministerium für Bildung bzw. der Landesschulrat für NÖ als nachgeordnete Dienststelle.

³ Darunter fällt die form- und inhaltsbezogene Gestaltung schriftlicher und mündlicher Beiträge.

2.4 Ansprechperson

Hochschullehrgangleiter: Prof. Kevin Rudolf Perner, MA BA

E-Mail: kevin.perner@ph-noe.ac.at

3 Module

3.1 Modulraster

1. Semester	Modul 1		
2. Semester		Modul 2	
3. Semester			Modul 3

3.2 Modulübersicht – Ausmaß und Art der einzelnen Lehrveranstaltungen

Pflicht/ Wahl	Bereich	LV-Titel	LV- Art	EC	SWS		Selbststu- dium in Stunden	PA	Beur
					gesamt	Anteil Fernstu- dium HG§ 42a			
		Modul 1: Grundlagen zum Praxisfeld DaZ		5	5	1,2	68,75		
P	F	Rechtliche Grundlagen	VO	0,5	0,6		5,75	npi	N
P	F	Kognitionswissenschaftliche Grundlagen	PS	1,5	1,4	0,4	21,75	pi	E
P	F	Sozialwissenschaftliche Grundlagen	PS	1,5	1,4	0,4	21,75	pi	E
P	F	Methodisch-didaktische Grundlagen	PS	1,5	1,6	0,4	19,50	pi	E
		Modul 2: DaZ und (Fach-)Unterricht		5	5	1,20	68,75		
P	F	Strategien zum Abbau psychisch bedingter Sprachbarrieren	SU	0,5	0,20		10,25	pi	E
P	F	Sprachenbewusster Fachunterricht und unterstützende Materialien	SU	1	1		13,75	pi	E
P	F	Textkompetenz und unterstützende Materialien	SU	1	1		13,75	pi	E
P	F	Einsatz von Filmen und digitalen Medien	SU	1	1		13,75	pi	E
P	F	Projektarbeit: DaZ in der Berufsschule	LW	1,5	1,8	1,20	17,25	pi	N
		Modul 3: Praxis-Abschlussmodul		5	5	3	68,75		
P	P	Hospitations- und Unterrichtspraxis AG	AG	1,5	1,4	0,6	21,75	pi	E
P	P	Hospitations- und Unterrichtspraxis	SA	1,5	1,4	0,6	21,75	pi	E
P	P	Endredaktion und Präsentation: Hospitations- und Unterrichtspraxis	SE	2	2,2	1,8	25,25	pi	N
		Summe		15	15	5,4	206,25		

Bereich F (Fachwissenschaft oder Fachdidaktik) B (Bildungswissenschaft) P (Praxis)

Beur Beurteilung: E (mit Erfolg teilgenommen), N (Noten)

EC ECTS-Credits

LV Lehrveranstaltungen

P/W Pflicht- bzw. Wahlfach

PA Prüfungsart: pi prüfungsimmanent

SWS Semesterwochenstunden

3.3 Modulbeschreibungen

3.3.1 Modul 1.

Kurzzeichen	Modultitel					
	Grundlagen zum Praxisfeld DaZ					
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul	Semesterdauer	EC
X			X		1	5
Modulziel						
In diesem Modul wird das Fundament zur Spracharbeit mit sprachlich heterogenen Lerngruppen im Praxisfeld DaZ in der Berufsschule gelegt. Hierfür werden rechtliche, theoretische, empirische und praxisorientierte Grundlagen erworben, die in Form einer differenzfreundlichen und zuschreibungsreflexiven (Neu-)Positionierung eine fachliche Voraussetzung zur methodisch-didaktischen Sprachvermittlung sind. Dementsprechend entwickeln die Studierenden eine reflexive Haltung gegenüber (Normalitäts-)Vorstellungen von Sprecherinnen und Sprechern, Sprachen und Sprachaneignung.						
LV	Lehrveranstaltungstitel					LV-Art
1	Rechtliche Grundlagen					VO
2	Kognitionswissenschaftliche Grundlagen					PS
3	Sozialwissenschaftliche Grundlagen					PS
4	Methodisch-didaktische Grundlagen					PS
Bildungsinhalte						
LV 1						
<ul style="list-style-type: none"> Schul- und Unterrichtsgesetz im Kontext DaZ, Unterricht und Berufsschule Beurteilung von ordentlichen und außerordentlichen Schülerinnen und Schülern im Kontext DaZ, Unterricht und Berufsschule 						
LV 2						
<ul style="list-style-type: none"> Sprache(n)lernen sowie Ein-, Zwei- und Mehrsprachigkeit aus kognitionswissenschaftlicher Perspektive Gemeinsamkeiten und Unterschiede im Erst-, Zweit-, Dritt- ... Spracherwerb Spracherwerbstheorien, Zweitspracherwerbshypothesen und Progression natürlicher und gelenkter Sprachaneignung Überblick über Sprachtypologie(n) Morphosyntaktische, phonetische, phonologische, semantische und pragmatische Grundlagen zum Deutschen Verhältnisse zwischen Hören, Sprechen, Lesen und Schreiben Methodisch-didaktische Konsequenzen und Hilfestellungen 						
LV 3						
<ul style="list-style-type: none"> Normative Perspektiven auf Sprecher/innen, Sprache(n) und Kultur(en) Diskurse zu und Definitionen von Mehrsprachigkeit ((Non-)Standard-)Register im Unterricht und am sozialen Ort Berufsschule und im Berufsleben Idealtypische Kompetenzbegriffe und -kategorien als deskriptive Annäherung und als Normativitätsfaktor Diskriminierung – <i>Othering, Linguizismus, Kulturalisierung</i> und <i>Ethnisierung</i> – im Kontext DaZ, Unterricht, am sozialen Ort Berufsschule und im Berufsleben Positionierungsangebote im Unterricht, am sozialen Ort Berufsschule und im Berufsleben Methodisch-didaktische Konsequenzen und Hilfestellungen 						
LV 4						
<ul style="list-style-type: none"> Grundlagen und Prinzipien zur Erstellung von Unterrichtsarrangements mit Bezügen auf DaZ, Unterricht und Berufsschule 						

- Konzeption und Nachbesprechung eines Unterrichtsplans mit Bezügen auf DaZ, Unterricht und Berufsschule

Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen ⁴	
Die Absolventinnen/die Absolventen	
LV 1	<ul style="list-style-type: none"> • dokumentieren⁵ mittels mündlicher oder schriftlicher Seminarbeiträge und Reflexionen, dass sie auf Fallbeispiele aus der eigenen Praxis den rechtlichen Grundlagen entsprechend (re-)agieren können (s. 1.2, Punkt a, b)
LV 2	<ul style="list-style-type: none"> • dokumentieren mittels mündlicher oder schriftlicher Seminarbeiträge und Reflexionen, dass sie kognitions-wissenschaftliches Basiswissen im Kontext Sprachaneignung erfassen (s. 1.2, Punkt c, d, f) • dokumentieren mittels mündlicher oder schriftlicher Seminarbeiträge und Reflexionen sowie der interakti-ven Bearbeitung von Fallbeispielen, dass sie grammatikalische und linguistische Kennzeichen sowie Katego-rien/Kategorisierungen als deskriptive Annäherung und als Normativitätsfaktor erfassen (s. 1.2, Punkt c, d, f, j) • dokumentieren mittels mündlicher oder schriftlicher Seminarbeiträge und Reflexionen sowie der interakti-ven Bearbeitung von Fallbeispielen, dass sie aus kognitions-wissenschaftlicher Perspektive das Diskriminie-rungspotenzial von Gruppenkonstruktionen erfassen (s. 1.2, Punkt c, d, f, j)
LV 3	<ul style="list-style-type: none"> • dokumentieren mittels mündlicher oder schriftlicher Seminarbeiträge und Reflexionen, dass sie ein sozial-wissenschaftliches Basiswissen im Kontext Sprachaneignung erfassen (s. 1.2, Punkt c, d, e, f) • dokumentieren mittels mündlicher oder schriftlicher Seminarbeiträge und Reflexionen, dass sie (gesell-schafts- und bildungs-)politische sowie wissenschaftliche Perspektiven auf Mehrsprachigkeit differenziert erfassen (s. 1.2, Punkt c, d, e, f, j) • dokumentieren mittels mündlicher oder schriftlicher Seminarbeiträge und Reflexionen sowie der Bewälti-gung spezifischer Übungen und Aufgaben, dass sie aus sozialwissenschaftlicher Perspektive differenzfreund-liche und zuschreibungsreflexive Prinzipien für ihren Unterricht mit Sprecherinnen und Sprechern entwi-ckeln (s. 1.2, Punkt c, d, e, f, j) • dokumentieren mittels mündlicher oder schriftlicher Seminarbeiträge und Reflexionen sowie der interakti-ven Bearbeitung von Fallbeispielen, dass sie aus sozialwissenschaftlicher Perspektive das Diskriminierungs-potenzial von Gruppenkonstruktionen erfassen (s. 1.2, Punkt c, d, e, f, j)
LV 4	<ul style="list-style-type: none"> • dokumentieren mittels mündlicher oder schriftlicher Seminarbeiträge und Reflexionen sowie der Bewälti-gung spezifischer Übungen und Aufgaben, dass sie aus kognitions- und sozialwissenschaftlicher Perspektive differenzfreundliche und zuschreibungsreflexive Prinzipien für ihren Unterricht mit Sprecherinnen und Sprechern entwickeln (s. 1.2, Punkt c, d, e, f, g) • dokumentieren mittels einer schriftlich erstellten Unterrichtsplanung (inkl. Stundenbild), dass sie diverse Parameter von Unterricht in ihre Praxis einbinden können (s. 1.2, Punkt f, g)
Lehr- und Lernformen	

⁴ Die Erarbeitung zertifizierbarer (Teil-)Kompetenzen steht in Korrelation mit den unter 1.2 dargestellten Kompetenzstufen und variiert dementsprechend.

⁵ „Dokumentieren“ ist i. S. v. „deutlich zum Ausdruck bringen, bekunden, zeigen, zum Ausdruck kommen, deutlich werden, sich zeigen“ verwendet (s. <http://www.duden.de/rechtschreibung/dokumentieren>).

Vortrag, Einzel-, Partner- & Gruppenarbeit, kollaborative Gruppenarbeit, Input- & Reflexionseinheiten, Teamarbeiten, Selbststudium, Einzel- & Gruppenpräsentationen, Erarbeitung eigener Fallstudien sowie Diskussionen & Lösungsvorschläge zu gegebenen Fallstudien, Peer Coaching, kollegiale Beratung, Feedback-Schleifen, Selbstversuche & -erfahrungen, persönlichkeitsorientiertes Lernen, autonomes Lernen, partnerschaftliches Lernen, differenzfreundliches & zuschreibungsreflexives Lernen, problembasiertes Lernen, selbstorganisiertes Lernen, induktives & deduktives Lernen, Blended Learning und E-Learning

Leistungsnachweise

fachdidaktische Arbeit und schulpraxisbezogene Aufgaben & zusätzlicher Teilleistungsnachweis in LV 1 mündlich (ca. 15 min) oder schriftlich (ca. 2500 Zeichen inkl. Leerzeichen), fachdidaktische Arbeit und schulpraxisbezogene Aufgaben & zusätzlicher Teilleistungsnachweis in LV 2, LV 3 und LV 4 mit je ca. 5000 Zeichen inkl. Leerzeichen und exkl. Anhang (vgl. 1.4).

Sprachen

Deutsch, Englisch

3.3.2 Modul 2.

Kurzzeichen	Modultitel					
	DaZ und (Fach-)Unterricht					
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul	Semesterdauer	EC
X			X		1	5
Modulziel						
Dieses Modul fokussiert speziell den Themenkomplex Lehren, Lernen und sprachlich heterogene Lerngruppen, indem es den Studierenden verschiedenste Angebote zur differenzfreundlichen und zuschreibungsreflexiven Bewältigung der damit verbundenen vielfältigen Herausforderungen macht.						
LV	Lehrveranstaltungstitel					LV-Art
1	Strategien zum Abbau psychisch bedingter Sprachbarrieren					SU
2	Sprachbewusster Fachunterricht					SU
3	Textkompetenz und unterstützende Materialien					SU
4	Einsatz von Filmen und digitalen Medien					SU
5	Projektarbeit: DaZ in der Berufsschule					LW
Bildungsinhalte						
LV 1						
<ul style="list-style-type: none"> • Symptomatik psychisch bedingter Redeablaufstörungen (stottern, poltern) • Umgang mit Traumatisierung • Umgang mit Sprechhemmungen 						
LV 2						
<ul style="list-style-type: none"> • Gründe und Merkmale sprachlicher Herausforderungen im Fach- und Deutschunterricht • Mehrsprachigkeit im Unterricht • Additive und integrative Förderung • Anregungen zur Nutzung mehrsprachiger Ressourcen • Lehrveranstaltungsspezifische Hilfestellungen zum Korrekturverhalten • Methodisch-didaktische Konsequenzen und Hilfestellungen 						
LV 3						
<ul style="list-style-type: none"> • Umgang mit und Einsatz von fachspezifischen Texten mit Bezügen auf DaZ, Unterricht und Berufsschule • Förderung von Textrezeption und Textproduktion mit Bezügen auf DaZ, Unterricht und Berufsschule • Anregungen zur Nutzung von Materialien • Lehrveranstaltungsspezifische Hilfestellungen zum Korrekturverhalten • Methodisch-didaktische Konsequenzen und Hilfestellungen 						
LV 4						
<ul style="list-style-type: none"> • Die Fertigkeit Hörsehverstehen • Anreicherung von Lehr- und Lernszenarien mit Filmen und authentischem Videomaterial • Anreicherung von Lehr- und Lernszenarien mit digitalen Medien (Blended Learning, eLearning, Podcasts, Sprachlernvideos etc.) • Methodisch-didaktische Konsequenzen und Hilfestellungen 						
LV 5						
<ul style="list-style-type: none"> • Didaktisieren von (Fach-)Unterricht mit Bezügen auf DaZ in der Berufsschule 						

Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen⁶

Die Absolventinnen/die Absolventen

LV 1

- erkennen von belastenden Kommunikationsfaktoren (s. 1.2, Punkt b, c, e, g)
- initiieren von therapieunterstützenden Maßnahmen – interdisziplinäre Zusammenarbeit (s. 1.2, Punkt g, h, i)

LV 2

- dokumentieren mittels mündlicher oder schriftlicher Seminarbeiträge und Reflexionen sowie der interaktiven Bearbeitung von Fallbeispielen, dass sie Herausforderungen erfassen, die mit der Aneignung deutscher Bildungs- und Fachsprache verbunden sind (s. 1.2, Punkt g, h, i)
- dokumentieren mittels mündlicher oder schriftlicher Seminarbeiträge und Reflexionen die Entwicklung von Prinzipien, die es ermöglichen, Sach-/Fachtexte in ihrem Unterricht methodisch-didaktisch sprachsensibel und sprachbewusst aufzubereiten und zu vermitteln (s. 1.2, Punkt g, h, i)
- dokumentieren mittels mündlicher oder schriftlicher Seminarbeiträge und Reflexionen, dass sie den additiven und/oder integrativen Förderbedarf anhand von Aufzeichnungen sprachlicher Äußerungen eigener Schüler/innen, die sich DaZ aneignen, angemessen einschätzen können (s. 1.2, Punkt g, h, i)
- dokumentieren mittels mündlicher oder schriftlicher Seminarbeiträge und Reflexionen, dass sie Prinzipien zur Nutzbarkeitsmachung mehrsprachiger Ressourcen im eigenen Unterricht (weiter-)entwickeln (s. 1.2, Punkt g, h, i)
- kennen und/oder entwickeln Materialien, die mehrsprachige Ressourcen im eigenen Unterrichtsfach/in den eigenen Unterrichtsfächern nutzbar machen und sprachbewussten Unterricht ermöglichen (s. 1.2, Punkt g, h, i)

LV 3

- dokumentieren mittels mündlicher oder schriftlicher Seminarbeiträge und Reflexionen sowie der Bewältigung spezifischer Übungen und Aufgaben, dass sie in der LV angebotene Anregungen, Konzepte, Modelle und Methoden, die Literalität (Schreib- und Lesekompetenz) fördern, im eigenen Unterricht umsetzen und ggf. weiterentwickeln können (s. 1.2, Punkt g, h, i)
- dokumentieren mittels mündlicher oder schriftlicher Seminarbeiträge und Reflexionen sowie der Bewältigung spezifischer Übungen und Aufgaben, dass sie Fachtexte einsetzen können, um Literalität (Schreib- und Lesekompetenz) ihrer Schüler/innen, die sich DaZ aneignen, auszubauen (s. 1.2, Punkt g, h, i)
- dokumentieren mittels mündlicher oder schriftlicher Seminarbeiträge und Reflexionen sowie der interaktiven Bearbeitung von Fallbeispielen, dass sie die Notwendigkeit erfassen, ihr Korrekturverhalten der Interlanguage jeweiliger Lerner/innen anzupassen (s. 1.2, Punkt g, h, i)
- kennen und/oder entwickeln Materialien, die für den Ausbau von Textkompetenz geeignet sind (s. 1.2, Punkt g, h, i)

LV 4

- dokumentieren mittels der Bewältigung spezifischer Übungen und Aufgaben, dass sie ihren Unterricht mit angebotenen Anregungen, Konzepten, Modellen und Methoden zur Verwendung von Filmen, authentischem Videomaterial und digitalen Medien gestalten können (s. 1.2, Punkt g, h, i)
- dokumentieren mittels der Bewältigung spezifischer Übungen und Aufgaben, dass sie mit Werkzeugen, die ein Unterrichtsdesign mit Filmen, authentischem Videomaterial und digitalen Medien ermöglichen, umgehen können (s. 1.2, Punkt g, h, i)
- kennen und/oder entwickeln interaktive Materialien mit Bezügen auf DaZ, Unterricht und Berufsschule (s. 1.2, Punkt g, h, i)

⁶ Die Erarbeitung zertifizierbarer (Teil-)Kompetenzen steht in Korrelation mit den unter 1.2 dargestellten Kompetenzstufen und variiert dementsprechend.

LV 5

- dokumentieren mittels eigenständig erarbeiteter Didaktisierung, dass sie einen konkreten fachspezifischen Themenbereich differenzfreundlich, sprachsensibel und – sprachbewusst aufbereiten können (s. 1.2, Punkt g, h)
- dokumentieren mittels eigenständig erarbeiteter Präsentation ihren individuellen Wissenszuwachs zu DaZ in der Berufsschule und was dieser für ihre zukünftige Praxis bedeutet (s. 1.2, Punkt g, h, i, j)

Lehr- und Lernformen

Vortrag, Einzel-, Partner- & Gruppenarbeit, kollaborative Gruppenarbeit, Input- & Reflexionseinheiten, Teamarbeiten, Selbststudium, Einzel- & Gruppenpräsentationen, Erarbeitung eigener Fallstudien sowie Diskussionen & Lösungsvorschläge zu gegebenen Fallstudien, Peer Coaching, Team-Teaching, kollegiale Beratung, Feedback-Schleifen, Selbstversuche & -erfahrungen, persönlichkeitsorientiertes Lernen, autonomes Lernen, partnerschaftliches Lernen, differenzfreundliches & zuschreibungsreflexives Lernen, problembasiertes Lernen, selbstorganisiertes Lernen, induktives & deduktives Lernen, Blended Learning und E-Learning

Leistungsnachweise

fachdidaktische Arbeit und schulpraxisbezogene Aufgaben & zusätzlicher Teilleistungsnachweis in LV 5 mit ca. 15.000 Zeichen inkl. Leerzeichen und exkl. Anhang (vgl. 1.4)

Sprachen

Deutsch, Englisch

3.3.3 Modul 3.

Kurzzeichen						
Praxis-Abschlussmodul						
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul	Semesterdauer	EC
X				X	1	5
Voraussetzungen für die Teilnahme						
Alle Leistungsnachweise aus <i>Modul 1</i> und <i>Modul 2</i> (vgl. a. 1.4)						
Modulziel						
In diesem Modul werden Inhalte der Lehrveranstaltungen aus den vorangehenden Modulen erweitert, rekapituliert, praxisorientiert vertieft und in Praktika angewendet. Ausarbeitungen sind nicht nur schriftlich zu dokumentieren, sondern auch öffentlich zu präsentieren, damit auch nicht am Hochschullehrgang teilnehmende Kolleginnen und Kollegen Gelegenheit bekommen, relevante Inhalte kennenzulernen oder zu diskutieren.						
LV	Lehrveranstaltungstitel					LV-Art
1	Hospitations- und Unterrichtspraxis AG					AG
2	Hospitations- und Unterrichtspraxis					SA
3	Endredaktion und Präsentation: Hospitations- und Unterrichtspraxis					SE
Bildungsinhalte						
LV 1						
<ul style="list-style-type: none"> • Kollegiale Unterrichtsbeobachtung • Auseinandersetzungen mit Beobachtungsbögen • Diskussion von Beobachtungsaufträgen • Konstruktives Feedback geben • Diskussion zu Unterrichtsdesigns für die Unterrichtspraktika 						
LV 2						
<ul style="list-style-type: none"> • Hospitation, Planung und Durchführung von Deutsch- und Fachunterricht mit Bezügen auf DaZ • Fachliche und kollegiale Interventionen in Form von Peerfeedback 						
LV 3						
<ul style="list-style-type: none"> • Aufbau und Zitieren in schriftlichen Abschlussarbeiten unter Berücksichtigung des Feldes DaZ • Reflexion und Revision eigener Praxis 						
Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen ⁷						
Die Absolventinnen/die Absolventen						
LV 1						
<ul style="list-style-type: none"> • dokumentieren mittels eigenständig erarbeiteten Beobachtungsbögen, dass sie Beobachtungsschwerpunkte setzen können (s. 1.2, Punkt g) • dokumentieren mittels der Bewältigung spezifischer Übungen und Aufgaben, dass sie Prinzipien des konstruktiven Feedbacks umsetzen können (s. 1.2, Punkt g) • dokumentieren mittels Unterrichtsentwürfen, dass sie ihren (Fach-)Unterricht differenzfreundlich, sprachsensibel und -bewusst planen können (s. 1.2, Punkt g, h) • dokumentieren mittels mündlicher oder schriftlicher Seminarbeiträge, dass sie wissen, wie eine schriftliche Abschlussarbeit mit sowohl theoretischen als auch praxisbezogenen Bezügen auf DaZ im Wesentlichen gestaltet wird (s. 1.2, Punkt f) 						
LV 2						

⁷ Die Erarbeitung zertifizierbarer (Teil-)Kompetenzen steht in Korrelation mit den unter 1.2 dargestellten Kompetenzstufen und variiert dementsprechend.

<ul style="list-style-type: none"> • erproben im Hochschullehrgang erworbene Kenntnisse und Fähigkeiten in ihrer Hospitation und in ihrem Unterricht (s. 1.2, Punkt f, g, h, i) • können zum Unterricht von Kolleginnen und Kollegen fachliches, kollegiales und konstruktives Feedback geben (s. 1.2, Punkt f, g, h, i, j) • können fachliches, kollegiales und konstruktives Feedback zum eigenen Unterricht für eigene zukünftige Praxis nutzbar machen (s. 1.2, Punkt f, g, h, i, j)
<p>LV 3</p> <ul style="list-style-type: none"> • erstellen ein Portfolio, das erworbenen Kriterien zum Verfassen einer schriftlichen Abschlussarbeit entspricht (s. 1.2, Punkt f) • produzieren ein Portfolio, das Hospitationsergebnisse und das eigene Unterrichtspraktikum kritisch reflektiert (s. 1.2, Punkt f, g, h, i, j) • erstellen ein Portfolio, das theoretisches Hintergrundwissen einbindet (s. 1.2, Punkt (a, b,) c, d, e, f) • dokumentieren mittels eigenständig erarbeiteter Abschlusspräsentation, dass sie sich mit Anregungen, Konzepten, Modellen und Methoden zum Praxisfeld DaZ in der Berufsschule sowie am sozialen Ort Berufsschule und im Berufsleben kritisch und reflexiv auseinandersetzen können (s. 1.2, Punkt (a, b,) c, d, e, f, g, h, i, j)
<p>Lehr- und Lernformen</p> <p>Vortrag, Einzel-, Partner- & Gruppenarbeit, kollaborative Gruppenarbeit, Input- & Reflexionseinheiten, div. fachliche Vorträge, Teamarbeiten, Selbststudium, Einzel- & Gruppenpräsentationen, Erarbeitung eigener Fallstudien sowie Diskussionen & Lösungsvorschläge zu gegebenen Fallstudien, Peer Coaching, kollegiale Beratung, Feedback-Schleifen, Selbstversuche & -erfahrungen, persönlichkeitsorientiertes Lernen, autonomes Lernen, partnerschaftliches Lernen, differenzfreundliches & zuschreibungsreflexives Lernen, problembasiertes Lernen, selbstorganisiertes Lernen, induktives & deduktives Lernen, Blended Learning und E-Learning</p>
<p>Leistungsnachweise</p> <p>fachdidaktische Arbeit und schulpraxisbezogene Aufgaben & zusätzliche Teilleistungsnachweise bestehend aus Hospitations- und Unterrichtspraktikum, einer öffentlichen Präsentation und einem Portfolio mit ca. 15.000 Zeichen inkl. Leerzeichen und exkl. Bibliographie und Anhang (vgl. 1.4.)</p>
<p>Sprachen</p> <p>Deutsch, Englisch</p>

Abschluss bei LG unter 30 ECTS-Credits: [Abschlusszeugnis](#)

4 Prüfungsordnung

Die Prüfungsordnung entspricht den Vorgaben der PH NÖ für Hochschullehrgänge mit weniger als 30 ECTS-Credits, die vom Hochschulkollegium beschlossen und im Mitteilungsblatt veröffentlicht wurden.